Beilage zu Nr. 162 der Düsseldorfer Zeitung.

Dienstag den 13. Juni 1848.

„Meine Ueberzeugung jedoch, daß die von Mir ertheilte Verfassungs-Urkunde den allgemeinen Erwartungen genügen werde, ist durch die in den verschiedenen Provinzen aufgetauchten Besorgnisse für die richtige Auffassung und Würdigung ihrer nicht unwesentlichen besonderen Verhältnisse, sowie durch die am 15. Mai d. J. in Wien vorgefallenen Ereignisse erschüttert worden.

„Ich habe daher am 16. Mai keinen Anstand genommen, den nächsten Reichstag als einen konstituirenden zu erklären und die damit in Einklang stehenden Wahlen zuzusichern.

„Die Art und Weise, wie Ich hierzu veranlaßt worden bin, hat Mich tief verletzt. Die öffentliche Meinung in ganz Europa hat sich darüber einstimmig und im höchsten Grade mißbilligend ausgesprochen.

„Allein die Sache selbst bin Ich bereit festzuhalten, weil sie Mir die Bürgschaft gewährt, daß die Verfassung, welche Meinem Reiche geistige und materielle Macht verleihen soll, in ihren Grundlagen, wie in ihren Einzelnheiten, ein Werk des gesetzlich ausgeprägten Gesammtwillens seyn werde, mit welchem Hand in Hand zu gehen Ich fest entschlossen bin.

„Mein sehnlichstes Verlangen — und Ich bin überzeugt, daß Ich es nicht vergebens ausspreche — ist nunmehr, daß die baldige Eröffnung dieses Reichstages in Wien, dem Sitze Meiner Regierung möglich werde.

„Soll aber diese Eröffnung an keinem anderen Orte und bald zu Stande kommen, so ist es unerläßlich, daß in den Mauern Wiens ungetrübte und fest begründete Ruhe und Ordnung herrsche, und daß den Abgeordneten der Provinzen für die Freiheit ihrer Berathungen vollkommene Sicherstellung gewährt und verbürgt werde.

„Ich darf daher von den Einwohnern Wiens erwarten, daß sie Alles aufbieten werden, damit die gesetzliche Ordnung in jeder Beziehung wieder eintrete; Ich erwarte, daß alle persönlichen Feindschaften aufhören und unter allen Bewohnern Wiens der Geist der Versöhnung und des Friedens allein vorherrschen werde.

„Mit väterlichem Wohlwollen stelle ich diese Forderungen an die gesammte Bevölkerung Wiens und baue auf deren Erfüllung, denn Ich werde den Tag preisen, wo Ich mit der Eröffnung des Reichstages zugleich das freudige Wiedersehen der Meinem Herzen noch immer theuren Wiener feiern kann.

Innsbruck, den 3. Juni 1848.

Ferdinand.

Wessenberg. Dobblhoff."

Wien, vom 8. Juni. Die **Wiener Ztg.** enthält in ihrem amtlichen Theile Folgendes: „Mehrere an das Ministerium gelangte Erklärungen aus Böhmen haben die Errichtung einer provisorischen Regierung in Prag gemißbilligt, und auch der constitutionelle Verein daselbst hat die Bitte gestellt, die im prager National-Ausschuß projektirte provisorische Regierung als unbegründet und dem constitutionellen Wesen zuwiderlaufend nicht zu bestätigen. Das Ministerium hat die Voraussetzung, unter welcher eine provisorische Regierung beabsichtigt wurde, eben so als unrichtig, wie diesen Vorgang selbst als ungesetzlich erkannt, und kann daher nicht zugeben, daß die provisorische Regierung eine Wirksamkeit ausübe und der Verband mit der Central-Regierung beeinträchtigt werde."

Das Kriegs-Ministerium macht Folgendes bekannt:

„Obwohl die in der Armee bestehenden Körperstrafen schon seit langer Zeit durch vielfache Anordnungen und gesetzliche Bestimmungen wesentlich beschränkt gewesen sind, so ist doch nach Vernehmung des obersten Militär-Gerichtshofes nunmehr an sämmtliche General-Kommanden unterm 2ten d. M. die provisorische Verordnung erlassen worden, wonach die körperlichen Strafen von nun an — bis zum Erscheinen eines neuen Militär-Strafgesetzbuches — nur durch kriegsrechtliches oder kommissionelles Erkenntniß verhängt werden können. In dem Falle, wo die Strafe durch eine Kommission ausgesprochen wurde, ist ein Individuum jeder vorhandenen Charge der Kommission beizuziehen, und selbe darf nur nach Mehrheit der Stimmen beschlossen werden. Die Strafe des Gassenlaufens wird im Disziplinarwege ganz außer Anwendung gesetzt."

— Die Eröffnung des Reichstages ist bis jetzt auf den 26. Juni angesetzt.

— Die Wiener Blätter melden nach Berichten aus **Verona** vom 2. **Juni**, daß am 31. **Mai** die Truppen des Marschall Radetzky vor Peschiera standen, von wo sich die Piemonteser rasch zurückzogen; der König Albert soll beinahe gefangen genommen seyn. Radetzky steht auf der Linie zwischen Castiglione und Mantua und die sardinischen Truppen werden nach allen Richtungen zurückgedrängt. (Wie sich die Widersprüche zwischen den italienischen und österreichischen Berichten lösen sollen, ohne daß die einen oder die andern sich als geradezu erlogen zeigen, ist nicht abzusehen.)

Prag, vom 6. Juni. (**Oesterr. Deutsch. Ztg.**) In Bezug auf den Erlaß des Ministeriums in Wien gegen die Errichtung des provisorischen Regierungs-Rathes für Böhmen hat der Gubernial-Präsident, Graf Leo Thun, in der **Constitut. Prag. Ztg.** nachstehende Kundmachung erlassen:

„Der Minister des Innern, Freiherr von Pillersdorf, hat mit Erlaß vom 1sten l. M. gegen die Bildung einer provisorischen Regierung in Prag Protest eingelegt, dieselbe für null und nichtig erklärt und mich aufgefordert, ihr wenigstens bis zur Entscheidung Sr. Majestät keine Folge zu geben. Er hat mich zugleich für alle Folgen und Nachtheile, welche daraus entstehen können, verantwortlich gemacht, und diese Verantwortung auf alle diejenigen ausgedehnt, welche an dem von ihm ungesetzlich erklärten Schritte Theil genommen haben, so wie auf alle Behörden und Staatsdiener, welche demselben Folge geben, und mich beauftragt, seine Verwahrung bekannt zu machen.

„Laut meiner Kundmachung vom 29. Mai l. J. hat der provisorische Regierungsrath, von dessen Bildung ich Sr. Majestät sogleich die allerunterthänigste Anzeige erstattet habe, bis zur allerhöchsten Entscheidung nur die Bestimmung, über solche den Wirkungskreis der Landesstelle überschreitende innere Landes-Angelegenheiten zu entscheiden, welche durch die außerordentlichen Verhältnisse in Folge der Ereignisse in Wien unverschieblich werden dürften. Die Bildung desselben hat daher die Stellung der Landes-Behörden in keiner Weise verändert, und eine Verantwortung kann demnach nicht die mir unterstehenden Behörden und Staatsdiener, sondern nur mich allein treffen.

„Diese Verantwortung trage ich mit ruhigem Bewußtseyn, nachdem diese außerordentliche Maßregel, ehe sie die Genehmigung Sr. Majestät im verfassungsmäßigen Wege erhält, nur erst dann in Wirksamkeit treten würde, wenn die Folgen der verfassungswidrigen Vorgänge in Wien es durchaus unmöglich machen sollten, daß die Landesregierung, deren Leitung mir anvertraut ist, sich nur in der streng gesetzlichen Bahn bewege.

Prag, den 4. Juni 1848.

Graf Leo Thun,
Kaiserl. Gubernial-Präsident."

Prag, vom 6. Juni. Am 4. fand die viel besprochene **slavische Messe** statt. Schon am Freitage sollte in der Theinkirche bei der Statue des heil. Cyrill und Method ein solennes Hochamt in slawischer Sprache celebrirt werden, der vielen eingetretenen Geschäfte halber, welche die erste Sitzung des Slawen-Congresses zum Gegenstande haben sollte, wurde es bis auf den heutigen Sonntag verschoben; und dasselbe wurde statt in der Theinkirche auf dem St. Wenzelsplatz bei der Statue des heil. Wenzel unter freiem Himmel, wie es bei den meisten slawischen Nationalfesten der Fall ist, gefeiert. Alle in Prag anwesenden Slawengäste nahmen an demselben Theil, welche sich im Museumsgebäude versammelten und in einem feierlichen Zuge, begleitet und umgeben von der Studentenschaft aller Fakultäten durch die Kolowratstraße an den bezeichneten Ort sich begaben.

Voran ging eine Schaar Sänger, welche das uralte czechische Kirchenlied „Hospodine pomiluj ny!" anstimmten, hinter diesen drei Fahnenträger mit einer böhmischen, einer slawischen und der St. Wenzelsfahne in der Mitte, dann folgten eine Anzahl kleiner Mädchen mit slawischen Cocarden geziert und viele Damen in slawischer Nationaltracht; und endlich an diese schloß sich in Reihe die ganze Masse der Gäste und derer, die sich an dem Feste betheiligen wollten. Der ehrwürdige Stamatovic, Protopresbyter aus Neusatz und Deputirte der Serben, fungirte bei dem Hochamte. Dasselbe ist eine abwechselnde Reihe von Gesängen und Gebeten zwischen dem Priester und dem Chore, Alles in slawischer Sprache und eben dadurch distinguirt der slawische Ritus von unserem lateinischen; dort hören die Anwesenden das, was sie beten und absingen wollen, in ihrer Muttersprache, während hier beim lateinischen Ritus dasselbe in einer der Mehrzahl der Theilnehmenden unverständlichen Sprache geschieht. Nach Beendigung hielt der fungirende Protopresbyter in serbischer Zunge eine Anrede an das versammelte Volk, in welcher er mit feurigen Worten das allmälige Auferstehen des slawischen Elementes andeutete und alle anwesenden Slawenbrüder zur Eintracht, der Grundfeste der slawischen Zukunft aufforderte, und daß höhere Mächte, die die Schicksale der Völker regieren, die slawische Nation in ihren völkerrechtlichen Bestrebungen gewiß bis zur Vollendung der großen Aufgaben unterstützen werden!" (D.-Z.)

Lemberg, vom 5. Juni. Am 24. Mai wurde wegen einer aufrührerischen Rede der aus Rußland stammende Emigrant Constantin Podsilipsri in Ciezow gefangen und unter Begleitung des Landvolks nach dem Kreisamt in Stanislawo gebracht. Von da wurde er mit militärischer Escorte über die Gränze geschafft, nachdem er vorher zur Unterschreibung eines Reverses genöthigt worden war, worin er sich auf Ehrenwort verpflichten mußte, nie mehr die östreichischen Staaten, besonders Galizien und Krakau zu betreten, widrigenfalls er an Rußland ausgeliefert werden würde.

Frankreich.

Einer aus guter Quelle herrührender Privatmittheilung aus **Paris** vom 6. d. zufolge soll Oesterreich die Vermittelung Englands annehmen, und die Lombardei zu räumen geneigt seyn, wenn diese einen Theil der östreichischen Staatsschuld übernimmt. (Börs.-H.)

● **Paris**, vom 9. Juni. Diesen Morgen wurde folgende Proklamation angeheftet: „Bürger! Die Nationalversammlung hat das Gesetz gegen Volksauflaufe votirt, das die Vollziehungsgewalt heute veröffentlicht. Die Nationalversammlung ist vom ganzen Volke gewählt, das beweist genügend, daß sie das Volk gegen verrückte und aufrührerische Versuche schützen will, die es in seinen Rechten, in seiner Arbeit, seinen Freiheiten, seinen Interessen und Hoffnungen angreifen. Bürger! Ihr habt die Republik gewollt: die Republik ist gegründet. So lange die Nationalversammlung, so lange die Vollziehungsgewalt aufrecht stehen, wird Niemand ungestraft seine Hand an diese große Eroberung legen. Auch Ihr wollt die Ordnung, Bürger, denn Ihr wißt, daß alle Freiheiten durch die Ordnung leben, und daß die Republik, welche alle diese Freiheiten in sich schließt, an dem Tage getödtet wäre, wo Ihr einem aufrührerischen Theile erlauben würdet, die öffentliche Ruhe zu stören. Bürger! das heilige Unterpfand der Schicksale Frankreichs liegt eben so gut in Eueren als unseren Händen. Nachdem Ihr die Republik zu erobern wußtet, wisset sie auch zu vertheidigen. Wozu diese Aufläufe? Wozu diese Agitation in den Straßen? Ist die Republik bedroht? Nein. Die Republik ist das ewige Recht der Völker und das Recht geht nicht unter. Die Agitatoren wissen es. Ihre Absicht ist, die wahren Gründer der Republik, die der Größe und Wohlfahrt derselben aufrichtig ergebenen Bürger, die Armee und Nationalgarde, welche unter der Fahne der Verbrüderung in ihren Reihen das gesammte Volk vereinigt, durch geheime Manoeuvres zu ermüden, den Kredit zu tödten, indem sie die Arbeit hemmen und dem Handel, der Industrie, dem Waarenlager, der Werkstätte, dem Kaufladen u. s. w. einen unausgesetzten Krieg erklären, der ihnen wirklich verderblich werden müßte, wenn Euere Energie ihm kein Ende machte. Und wenn sie durch dieses regellose Treiben alle Erwerbsquellen verstopft, wenn nicht vertilgt haben, dann werdet Ihr sie ausrufen hören: daß die Republik in Frankreich unmöglich ist. Bürger! das sind Eure Feinde, das sind die Führer, welche die Volks-Aufläufe bewirken, das ist der Zweck, den sie zu erreichen streben. Gehet hin und hört sie an. Während vor zwei Monaten die Straßen nur von dem einstimmigen Rufe: „Es lebe die Republik!" wiederhallten, erheben sich jetzt die aufrührerischen Schlachtrufe aller Aufruhrparteien unter der Menge gegen jenen einstimmigen Ruf. Folget den Agitatoren; betrachtet ihr Verfahren; prüfet ihre Reden, ihre Schritte, ihre Aufhetzereien und Ihr werdet sie überraschen, wie sie am Morgen die Geldsummen empfangen, für die sie des Abends Propaganda machen. Bürger! Euer Heil, das Heil der Republik, unser aller Heil liegt gleichzeitig in der Aktion der Staatsgewalt und in Eurer Klugheit und Energie. Mögen sich die Neugierigen zurückziehen und der Obrigkeit freien Raum zum Handeln lassen, die Feinde der Republik sich der Obrigkeit, die sie kennt und überwacht, allein gegenüberstehend und durch diese Isolirtheit Ohnmacht eingeschüchtert, werden von selbst flüchten. Wäre dem anders; wenn die Agitatoren den gesetzlichen Aufforderungen widerständen, so wird die Staatsgewalt dem Gesetze Achtung zu verschaffen wissen. Dies ist ihre Pflicht, die sie entschlossen, obwohl mit vorsichtiger Festigkeit zu erfüllen wissen wird. Paris, 8. Juni 1848. Die Mitglieder der vollziehenden Gewalt: (gez.) Arago, Garnier-Pages, Marie, Lamartine, Ledru-Rollin. (Pagnerre, Sekretär.)

Die Bekanntmachung des Wahl-Resultats der 11 Deputirten brachte eine lebhafte Aufregung hervor; schon vor dem Stadthause bei der Publikation der Namen wurden die der radikalen Vertreter mit Jubel, die der Gemäßigten mit Pfeifen und Zischen begrüßt. Trotz dem, daß das neue Gesetz über die Zusammenrottungen überall angeschlagen war und eine Proklamation der Executiv-Commission sie begleitete, in der diese Zusammenrottungen als das Werk der Feinde der Republik bezeichnet werden, bildeten sich überall ungeheure Menschenmassen, die man übrigens ruhig gewähren ließ, da sie sich inoffensiv verhielten. Mit Eindruch der Nacht jedoch wurden die Rufe: **Vive Barbes! A bas Thiers!** gehört, die Truppen schritten ein, drängten, das Gewehr im Arm, die Gruppen auseinander und säuberten die Boulevards. Eine zahlreiche Bande hatte sich indessen zu Thiers Wohnung begeben, war in den Garten gedrungen und schrie: **A bas Thiers!** Ein Bataillon der Nationalgarde, das schnell herbeieilte, stellte auch hier die Ordnung wieder her. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Ein Polizei-Agent ist so mißhandelt worden, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Einem Generalstabs-Offizier der Nationalgade, Herrn Grandchamp, der vorgestern über den Quai der Tuilerien ritt, wurde plötzlich das Pferd unter dem Leibe todtgeschossen, so daß es auf ihn stürzte und und ihn schwer beschädigte. Es war unmöglich, des Thäters habhaft zu werden. So steigert sich die Erbitterung von beiden Seiten und muß bald zum Ausbruch kommen.

Herr Alton Shee, ehemaliger Pair und leidenschaftlicher Republikaner, hat gestern Abend, sobald Thiers Erwählung bekannt wurde, seine Entlassung als Oberst der 14. Legion der Nationalgarde eingeschickt.

Herr Clement Thomas, am 15. Mai von der Executiv-Commission zum General der Nationalgarde ernannt, hat in Folge von Petitionen, die die Ernennung des Oberbefehlshabers der Nationalgarde durch die Wahl verlangen, seine Entlassung gegeben, die jedoch von der Exekutiv-Commission nicht angenommen worden ist. Außerdem hat Herr Clement Thomas ein Duell mit dem Sohne des Generals Bertrand zu bestehen, weil er in einer der letzten Sitzungen der Nationalversammlung den Orden der Ehrenlegion ein Spielzeug der Eitelkeit genannt und Henri Bertrand ihm deshalb einen beleidigenden Brief geschrieben hatte.

Die Maschinisten der Eisenbahnen von Versailles, St. Germain und Rouen haben gestern Abend ihre Arbeiten eingestellt, wie sie bereits seit längerer Zeit gedroht hatten. Der Dienst auf diesen Bahnen wird, wenn auch wesentlich beschränkt, durch englische Maschinisten und Aushülfs-Mechaniker fortgesetzt.

Herr Emil Thomas, Ex-Director der Nationalwerkstätten, ist nach Paris zurückgekommen und verlangt in den Journalen eine genaue, strenge, aber **öffentliche Untersuchung** seiner Verwaltung, die in offiziösen Noten des Moniteur mannigfach verläumdet worden ist. — Die Wochenübersicht der Nationalbank weist heute einen Baarfond von 120 Millionen aus.

Das Fünf-Sous-Bankett soll auf den Wunsch der Arbeiter selbst verschoben worden seyn und man spricht davon, daß es erst am 29. Juli Statt finden soll. In der jetzigen Stimmung der Gemüther und bei den sich kreuzenden Intriguen der Prätendenten und der Parteien fürchten die Arbeiter zum Werkzeuge irgend einer Demonstration dienen und

das Opfer derselben werden zu sollen. Bedeutende Summen, die dem Comité des Bankettes von unbekannter Hand zugeschickt worden sind, die erwiesene Anwesenheit von provozirenden Agenten bei den Zusammenrottungen an den Thoren St. Denis und St. Martin und andern Inzichten machen die Leiter des Banketts bedenklich und sie haben auf morgen Abend eine Versammlung der Präsidenten aller Clubs, der Delegirten aller Arbeiter-Corporationen und der Redacteure der demokratischen Journale ausgeschrieben, um sich über diesen wichtigen Gegenstand zu berathen.

Der Courrier français schweigt heute über die gestern von ihm angekündigte Verhaftung des Prinzen von Joinville. — Demungeachtet können wir als bestimmt versichern, daß der Prinz von Joinville sich heimlich in Paris aufhalten soll, man bezeichnet die Messageries-Anstalt, die ihn hergebracht hat, seine Verkleidung und alle Agenten der Polizei sind seit drei Tagen auf den Beinen, um den Prinzen zu suchen. Mehrere Haussuchungen und Verhöre haben zu diesem Zwecke Statt gefunden.

Sämmtliche Theater-Direktoren von Paris haben sich gestern zum Minister des Innern begeben, um ihm anzuzeigen, daß, wenn die Regierung ihnen nicht zu Hülfe komme, sie ihre Theater ohne Ausnahme vom 1. Juli an schließen würden.

Eine Ordonnanz des Ministers des Innern vom 3. d. befiehlt, daß kein politischer Flüchtling seinen Aufenthalt in Paris nehmen darf, ohne dazu vom Minister selbst die schriftliche Bewilligung erhalten zu haben. Ein polnischer Flüchtling Herr Ernst Kobylinski, 39 Jahr alt, ist gestern aus Frankreich ausgewiesen und mit einem Passe nach England transportirt worden.

Man ist neugierig, ob die Nationalversammlung die Wahl Louis Napoleons gutheißen wird, da derselbe im Jahre 1834 Schweizer Bürger geworden ist und Dienste im Artillerie-Corps des Cantons Thurgau genommen hatte, zwei Gründe, die bekanntlich den Verlust des franz. Bürgerrechtes herbeiführen. Andererseits werden seine Freunde behaupten, das Volk sey souverain und sobald es, kraft seiner Souveränität, den Ex-Prinzen in die Nationalversammlung geschickt habe, habe es ihn damit zugleich als franz. Bürger naturalisirt.

* Französ. Nationalversammlung. Sitzung vom 9. Juni. Die Sitzung wird um 1½ Uhr eröffnet. Herr Perree verlangt, daß die Namen aller jener Vertreter, die sich entfernt und so nicht über das Gesetz wegen der Zusammenrottungen mit gestimmt haben, im Moniteur abgedruckt werden sollen. Herr Berryer verlangt, daß diese Maßregel täglich Statt finde und auch auf die Arbeiter der Commissionen und der Comité's ausgedehnt werde. Herr Lespinasse verlangt, daß das Scrutin durch Theilung als unpraktisch abgeschafft werde. Man geht zur Tagesordnung über. Caussidière erscheint und nimmt seinen Platz auf der äußersten Linken. Der Minister der Staatsbauten Trelat zeigt an, daß die Zählung der Nationalwerkstätten beendigt ist, daß sich bereits sehr viele Arbeiter gemeldet haben, um Beschäftigung in den Departements zu erhalten, daß es daher dringend nothwendig sey, die über solche Arbeiten vorgelegten Gesetzes-Entwürfe auf das Schleunigste zu erledigen. Die Versammlung setzt die Diskussion auf Morgen fest. An der Tagesordnung ist die Fortsetzung der Diskussion über die Incompatibilitäten, aber sie wird auf den Wunsch der Commission verschoben. Mehrere Vorschläge werden vorgelesen. Hierauf folgt eine kurze Diskussion über einen Zusatzartikel zum Reglement. — Ein Kredit von 100,000 Francs wird für das Leihamt bewilligt, als Ersatz für die unentgeldlich zurückgegebenen und vom 1. bis 25. Februar versetzten Pfänder unter 10 Francs. Diesem Votum folgt die Entwickelung verschiedener Vorschläge ohne sonderliches Interesse. — Nachdem Herr König einen Vorschlag wegen der Militär-Stellvertreter entwickelt hat, kündigt der Kriegs-Minister die unmittelbare Vorlage eines Gesetzes an, welches alle Stellvertreter für immer unterdrückt und jeden Bürger anhält, seiner Militär-Pflicht selbst zu genügen. (Postschluß.)

* Paris, vom 10. Juni. Die Zusammenrottungen auf den Boulevards St. Denis und St. Martin haben auch gestern fortgedauert, doch war ihre Haltung friedlicher als an den vorhergegangenen Abenden. Die Behörden hatten keine Militärkräfte entwickelt, um den Andrang der Neugierigen nicht noch zu vergrößern, demungeachtet war gegen 10 Uhr die Menschenmasse auf etwa 30,000 Menschen angewachsen, die die Marseillaise sangen, und aus deren Mitte von Zeit zu Zeit Banden von 2—300 Straßenjungen hervorbrachen und über die Boulevards ziehend nach dem Rhythmus des bekannten Des lampions! mit halblauter Stimme Vive Barbès! sangen. Im Ganzen schienen einzelne Führer die Bewegungen zu leiten und man sah deren besonders an der Spitze der Straßenjungen-Banden. Um 10 Uhr endlich kamen Polizei-Commissäre mit starken Patrouillen und säuberten das Boulevard und die angränzenden Straßen, ohne Widerstand zu finden. Vor Thiers' Wohnung waren der Vorsicht halber zwei Bataillone aufgestellt und, einige Rufe: A bas Thiers! ausgenommen, blieb dort Alles ruhig. Die Meinungen über den Beweggrund und die Leiter dieser Demonstrationen sind getheilt, — die Einen schreiben sie den Legitimisten zu, die Andern den Orleanisten oder Bonapartisten, die Dritten den Ultra-Revolutionärs. Wir glauben, daß alle mit der jetzigen Lage der Dinge unzufriedene Parteien dabei in etwas betheiligt sind, oder wenigstens diese Bewegungen in ihrem Interesse zu benutzen suchen, — so viel ist gewiß, daß Geld vertheilt wird, viel Geld, und daß die Ultra-Radikalen kein Geld haben. Man versichert, die Regierung werde heute noch geduldig zusehen, morgen (Sonntag) aber dem Unwesen energisch ein Ende machen.

Man spricht von einer gestern Abend unter Odilon Barrots Vorsitze gehaltenen Versammlung von 300 Vertretern, alle der jetzigen Opposition gegen die Regierung angehörend, in der beschlossen seyn soll, die Executiv-Commission und ihre Minister durch ein Votum heute oder morgen zu stürzen und Thiers an die Spitze der Regierung zu bringen.

Die Angelegenheit des Vertreters Henri Bertrand mit Clement Thomas, Kommandanten der Nationalversammlung, die zu einem Duelle führen sollte, ist ausgeglichen worden. Die vier Zeugen Guinard, Oberst der Nationalgarde-Artillerie, Charles Thomas, Direktor des National, General Sourd und Commandant Vernon haben erkannt, daß Herr Bertrand seinen Brief zurückziehen müsse, was dieser auch gethan hat.

Thiers und Louis Bonaparte, beide von Paris abwesend, werden heute in der Hauptstadt erwartet.

Das Resultat der elf Pariser Wahlen ist der Gegenstand allgemeiner Besprechungen, man kann nicht begreifen, wie bi ezwei entgegengesetztesten Parteien ihre Candidaten durchsetzen konnten, wie neben dem Ex-Pair Victor Hugo, den gemäßigten Deputirten Moreau und Boissel, der Ultra-Republikaner Lagrange, die Socialisten Pierre Leroux und Proudhon gewählt werden konnten. Allein wenn man in Erwägung zieht, daß die Kandidaten des National alle durchfielen, so wird man zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Lage der Dinge und der Parteien sich schärfer gezeichnet hat und in diesem Augenblicke sich die Hauptparteien der Conservateurs der Republik und der Progressisten der Republik entschieden gegenüber stehen, und jede vermittelnde Partei, wie die des National beseitigen. Man kann nicht mehr Zwitter seyn, man muß sich entschieden aussprechen und da Herr Marrast und seine Freunde weder Fleisch noch Fisch seyn, sondern sich zwischen beiden Parteien halten wollen, so fallen sie durch.

Eines der kleinen Revolutions-Journale, deren es jetzt wenigstens hundert gibt und die sehr gefährliche Kriegsmaschinen sind, gibt folgende Zusammenstellung, die an die von Bardes am 15. Mai geforderte Steuer einer Milliarde auf die Reichen erinnert. Das Journal sagt:

Der Proletarier in Paris hatte vor der Februar-Revolution durchschnittlich des Tages . . .	2 Francs	— Cent.
Seit der Februar-Revolution hat er .	1 „	25 „
Dagegen besitzen:		
Louis Philipp	800	Millionen.
Die Erben der Madame Adelaide . . .	70	„
Der Herzog von Aumale	70	„
Der Herzog von Montpensier	20	„
Baron Rothschild	600	„
„ Greffulhe	100	„
„ Meklembourg	60	„
Herr Hope	40	„
„ Fould	30	„
„ Pellapra	25	„
„ Hottinguer	25	„
„ Mallet	20	„
„ Halphen	20	„
„ Aguirrevengoa	20	„
„ Durand	20	„
„ Delessert	20	„
„ Lafond	15	„
„ Rougemont-Löwenberg	15	„
„ Bardon	12	„
„ Delamarre-Didier	10	„
„ Ferrère-Lafitte	10	„

u. s. w. — Diese Liste, die zugleich mit verschiedenen Bezeichnungen, als: „Pritchardist," „Bruder des letzten Polizei-Präfekten, Fremder, Jude" u. s. w. sehr freigebig ist, trägt nicht wenig zu der Aufregung der untern Volksklassen bei. Daß sie obendrein noch fast durchaus irrige Angaben enthält, braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden.

Der Moniteur zeigt die Bildung eines mobilen Gendarmerie-Corps an, um die Ordnung in den Departements der Republik (Vendee, Bretagne) aufrecht zu erhalten.

Die „Assemblee nationale" und die „Liberte" veröffentlichen eine Note, in der Lamartine und Ledru-Rollin offen angeklagt werden, Mitschuldige des Complottes v. 15. Mai zu seyn. Arm. Marrast habe die Beweise in Händen und wenn die Anklage gegen Louis Blanc nicht am 3. Juni in der Nationalversammlung verworfen worden wäre, so säßen Lamartine und Ledru-Rollin heute als Gefangene in Vincennes. Man ist gespannt, ob und wie die Exekutiv-Commission auf diese offene Anklage antworten und ob dieselbe nicht in der Nationalversammlung ein Echo finden wird.

Mehrere Journale, auf die Wahl Louis Bonapartes und seinen Anhang anspielend, behaupten, das Directorium im Luxembourg werde bald seinen 18. Brumaire erleben.

Die Anzahl der vorgestern Abend bei den Zusammenrottungen Verhafteten beträgt 123, gestern Abend wurden 117 Personen verhaftet. Von den am ersten Abend verhafteten Individuen wurden am andern Morgen alle bis auf sechse freigelassen; — unter diesen sechsen befindet sich ein Hauptmann von der Infanterie der Linie und fünf Individuen, die geladene Pistolen bei sich hatten. Man sieht täglich dem Ausbruch einer blutigen Emeute entgegen.

* Französische Nationalversammlung. Sitzung vom 10. Juni. Zweitausend Mann Garnison mehr im Innern des Pallastes, außen eine große Menschenmenge, darunter 2 bis 300 Invaliden, die auf Louis Napoleon warten, um ihn mit einem: Vive Napoleon! zu empfangen. Thiers hat das Aufsehen vermeiden wollen und ist schon um 12 Uhr in den Conferenzsaal gekommen, er erscheint im Saale mit den andern Vertretern und wird somit wenig bemerkt. Eine gewisse Aufregung scheint unter den ehrenwerthen Vertretern zu herrschen, man spricht von einer parlamentarischen Mine, die heute springen und die Regierung stürzen soll. Es ist 1½ Uhr und die Sitzung wird noch immer nicht eröffnet. Thiers hat den Saal sogleich wieder verlassen und sich mit mehreren seiner Freunde in den Conferenzsaal begeben. Endlich um 2½ Uhr wird die Sitzung eröffnet. Thiers hat seinen Platz zur Rechten, in der Nähe von Odilon Barrot und Duvergier d'Hauranne gewählt. An des Justizministers Bethmont Stelle ist in den Bureaux Georges Lafayette zum Vicepräsidenten der Nationalversammlung erwählt worden. Ein Mitglied denuncirt den (von uns heute mitgetheilten) Artikel über die Vermögensverhältnisse mehrerer Bankiers u. s. w. (siehe oben) und erklärt, das sey eine Aufforderung zur Plünderung. Allein die Versammlung erklärt durch den Mund ihres Präsidenten, daß sie sich mit Journalartikeln nicht abzugeben habe. Der Redner, Herr Jaubert, besteht darauf, und interpellirt die Minister. Der Finanzminister Duclerc antwortet, er kenne den Artikel nicht, — die Regierung werde die Freiheit der Presse schützen, aber auch jede Aufforderung zu einem Verbrechen verfolgen. Der Justizminister Bethmont bekräftigt Duclercs Worte und sagt, er werde den Artikel sogleich den betreffenden Behörden übergeben. Der Handelsminister Flocon ersucht, daß man auch zugleich die Artikel der reactionären Journale verfolge, die offen zur Ermordung von Volksvertretern (L. Blanc u. A.) aufforderten. Der Justizminister und die Versammlung stimmen dieser Forderung bei. Duclerc fügt hinzu, daß gestern die Executivcommission bereits dem Polizei-Präfekten aufgetragen habe, gegen mehrere Journalartikel einzuschreiten. Nach diesem Zwischenfalle geht die Versammlung zur Tagesordnung über. Mehrere neue Vorschläge werden vorgelesen. Auf der Regierungsbank sind Lamartine und Garnier-Pages. Der Finanzminister Duclerc legt einen Gesetzentwurf vor, einen Kredit 150000 Francs betreffend, um alle Kupfermünzen umprägen zu lassen. Herr Perdriel interpellirt den Minister des Innern, warum die Wahlen im Departement Finistère vom 4. auf den 11. Juni verschoben worden seyen. Nach einigen Worten des Ministers des Innern geht die Versammlung zur Tagesordnung über. An dieser ist die Berichterstattung über die eingangenen Petitionen, die bei Postschluß noch fortgedauert.

Großbrittanien.

London, vom 8. Juni. Die Chartisten-Meetings dauern fort, selbst in den schönen Vierteln der Stadt, Mary le Bonne, Chelsea u. s. w. Die Polizei ist stets bei der Hand für den Fall eines Lärms und widersetzt sich jedem Aufzuge der Clubs; so wie sie mehrere Chartistenredner verhaftet hat. Auch in Irland (in der Grafschaft Munster) breiten sich die Clubs aus. In Dublin selbst hat sich gestern die Polizei energisch einem Clubisten-Aufzuge widersetzt, dessen Redner aufrührerische Reden hielten, und um 11 Uhr Abends Herrn Meagher verhaftet, der aber wieder freigelassen wurde, als er Caution stellte. Er begab sich sofort zu seinen Anhängern in der Musikhalle, wo er enthusiastisch empfangen ward.

Italien.

Aus Verona vom 5. Juni ist uns noch keine Post zugekommen. Auch aus Mailand und Genua fehlen in diesem Augenblick noch Briefe und Blätter. Das Gerücht (gestern unter andern durch einen Brief aus Turin hier angekommen) der König von Neapel sey ermordet — nach andern enthauptet — ja die ganze königl. Familie habe den Tod erlitten, vermögen wir auf keine zuverlässige Quelle zurückzuführen. Bloß daß sich in Calabrien eine provisorische Regierung gebildet, scheint sich zu bestätigen. (A. Z.)

Bülletin von Bergamo, vom 5. Juni 9 Uhr Vormittags. In diesem Augenblick langt vom Lager her die Nachricht an, daß es nach einem officiellen Briefe des Prinzen Eugen von Savoyen und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Pareto, gewiß ist, daß der Bourbon von Neapel und sein erstgeborner Sohn feierlich enthauptet sind. So sey es! Die Piemontesen, scheint es, haben bei Villa Capella entschieden den linken Flügel des deutschen Heeres gesprengt und man spricht von einer entsetzlichen Menge Todter, welche das Erdreich bedecken. Das Gefecht soll vorgestern von Mittag bis Abend vorgefallen seyn. Es läuft in Brescia das Gerücht, daß gestern Morgen die Oestreicher bei einem neuen Versuch auf Goito eine neue Niederlage erlitten, und daß General Schwarzenberg mit seinem Adjutanten durch eine Kanonenkugel entzweigerissen worden. (Eine Nachricht, die auf dem Umwege von Neapel über Turin, Goito und Bergamo zuerst zu uns kommt, kann wahr seyn, aber offenbar keine große Glaubwürdigkeit ansprechen. Unser neuestes Genueser Blatt (der Pensiero Italiano vom 4.) meldet aus der Lucheser Riforma, also auch auf einem Umwege, daß am 2. Juni in Livorno die Nachricht eintraf, es sey ein neuer Aufstand in Neapel, der König solle in den Händen des Volkes seyn. — Der Dampfer Lombardo, der am 2. Juni Abends oder vielleicht erst am 3. Juni Morgens in Genua ankam, berichtet vom 31. Mai: Neapel sey noch unter dem bourbonischen Joch. Die Zeitungen Mailands vom 4. schweigen über eine neue Revolution in Neapel.) (A. Z.)

— Die Correspondenzen aus Turin, 6. Juni, melden nach Briefen aus Valeggio vom 4., daß die östreichische Armee, die Anfangs die Absicht hatte, den Angriff der sardinischen Armee, unter Anwesenheit von 4 östreichischen Erzherzogen, auf dem Weg von Goito nach Grazia abzuwarten, sich unter die Kanonen und die Festung von Mantua zurückgezogen habe.

Rom, vom 29. Mai. Wenn über Gioberti's Mission und Tendenzen noch irgend ein Zweifel hätte obwalten können, so wird derselbe durch die rückhaltlose Vorlage seines politischen Programms zerstreut. Aus Belgien ist der erste Band eines neuen Werks von ihm eingetroffen, welches er eine Apologie seines modernen Jesuiten genannt hat, welches aber im Grunde nichts anders ist als ein polemisches Journal, das er mit der französischen Revolution eröffnet hat, und in welchem er alle Italien und den Katholicismus betreffenden Tagesmeinungen bekämpft.

In der mehr als 60 große Octavseiten starken Vorrede legt er nun geradezu den Plan vor, demzufolge die Venetolombarden, wie er die Bewohner des Po-Thales nennt, nichts besseres zu thun haben, als sich sofort dem König von Sardinien in die Arme zu werfen, und in der gestern erschienenen Anrede an die Römer, welche für diese des Schmeichelhaften sehr viel enthält, führt er dieselbe Idee noch weiter

aus. Die Sache wird so plausibel dargestellt, als ob sie gar keiner weitern Schwierigkeit unterworfen sey, und als ob der Papst und die Venetolombarden eben weiter nichts zu thun hätten, als Ja zu sagen.

In jedem seiner schönen und trefflich gewählten Worte, spricht sich übrigens sein tiefer Sinn aus, und wenn das wunderbare Projekt überhaupt realisirbar ist, so wird der begeisterte und an siegreiche Erfolge gewöhnte Volksführer nicht wenig zu dessen Förderung beitragen. Denn er versteht es trefflich, jede Partei bei dem Losungswort aufzurufen, welches über sie Gewalt hat, und in der Vorrede zu obenerwähntem Werke erhält sogar Mazzini einige schmeichelhafte versöhnliche Worte.

Das hier in fliegenden Blättern verbreitete Schreiben Pius IX. an den Kaiser von Oestreich, wird in Beziehung auf seine Aechtheit von Manchen angezweifelt.

Mamiani hat den hohen Rath und den Rath der Deputirten auf den 5. Juni unabänderlich einberufen. Mehrere nahmhafte Mitglieder des ersten haben sich zurückgezogen und bewerben sich um den Eintritt in den zweiten, was Vielen Hoffnung gibt, daß aus der Pairskammer überhaupt nichts werde.

China und Indien.

Ganz Lahore, diese Goldgrube der englischen Industrie, ist in Revolution. Die Nachricht vom Ausbruch und Siege der Februar-Revolution in Paris, hat dort einen unbeschreiblichen Enthusiasmus hervorgerufen und das ganze Land hat sich gegen die Engländer erhoben. Die brittische Statthalterschaft trifft ungeheure Rüstungen, um die Revolution zu erdrücken. (Blätter aus Malta vom 3. Juni.)

Civilstand der Sammtgemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 25. Mai, Eduard, S. des Kaufmanns Eduard Stein, Bilkerstr. Den 26. Franz Johann, S. des Schneiders Joh. Serm, Ritterstr. Den 27. Peter, S. des Taglöhners Wilhelm Thelen, Golzheim. Marg. Ther. Hubertine, T. des Bäckers Carl Pesch, Neubrückstr. Maria Gertrud, T. des Schreiners Wilh. Schalbruch, Ratingerstr. Maria Louise, T. des Tapezierers Franz May, Altestadt. Bernhard Heinrich, S. des Schusters Wilh. Corde, Neustadt. Den 28. Wilh. Hub., S. des Schusters Seb. Hauß, Neustr. Heinr. Ferd., S. des Fabrikarbeiters Heinrich Ferdinand Kichniavi, Krämerstr. Ernst Alfred, S. des Divisionspredigers Herm. Gerh. Monze, Pempelfort. Den 29. Gertrude Beatrix, T. des Conducteurs Anton Erkens, Pempelfort. Sophie Hub., T. des Ackerers Mathias Kreuder, Oberbilk. Ferdinand Ludwig Viktor, S. des Winkeliers Conrad Kukuk, Neustr. Cäcilia Marg., T. des Taglöhners Peter Katt, Flingern. Friedrich Carl, S. des Lithographen Friedr. Wilh. Rings, Bergerstr. Maria Wilhelm., T. des Kordmachers Leonh. Francken, Bolkerstr. Den 30. Adolph Mathias, S. des Gärtners Mathias Loosen, Bilk. Maria, T. des Schusters Joseph Reeß, Nr. 733. Elisabeth Maria, T. des Gymnasiallehrers Aug. Seiling, Bilk. Den 31. Wilh., T. des Dampfschiffbauers Peter Brahm, Lieferstr. Maria Cath. Gertr., T. des Kaufmanns Johann Anton Spiecker, Citadellstr. Maria Georgetta Gabriela Cölestina, T. des Baumeisters Peter Heinrich Gregor Anton Schnitzler, Alleestr. Wilhelm Alexander, S. des Buchdruckers Johann Michael Finck, Kasernenstr. Adolph, S. des Postillons Heinrich Harcer, Wallstr. Den 1. Juni, Elisab. Hubertina, T. des Schneiders Heinrich Neander, Mörsenbroich. Christ. Hub., T. des Böttchers Franz Strerath. Friedr. Wilh. Anton, S. des Taglöhners Michael Bremer, Citadellstr. Jakob. Maria Anna, T. des Bierbrauers Leopold Magon, Ratingerstr. Den 2. Antoin. Joh., T. des Schusters Jos. Vogel, Kapuzinerg. Wilhelm, S. des Gärtners Johann Kochem, Hamm. Den 3. August Franz, S. des Conducteurs Wilh. Michels, Reuterkaf. 3 Unehel.

Total 34.

Heirathen.

Den 28. Mai, Taglöhner Christian Heinrich Hermann Moog und Cäcilia Helena Zohrmeyer, beide von hier. Den 31. Privatsekretär August Wilhelm Brandt und Cath. Elis. Sembeck, beide von hier. Tapezierer Gerhard Peter Fuchs von hier und Anna Christ. Ros. Hollen zu Pylst. Den 2. Juni, Posamentier Heinr. Joseph Berghausen und Elis. Hel. Pullen, beide von hier. Den 3. Schneider Joseph Baumgarten und Anna Rahm, beide von hier. Schuster Joh. Theodor Heidmann und Joh. Jos. Clara Harrer, beide von hier.

Total 6.

Sterbefälle.

Den 27. Mai, Joseph Fries, 2 J. 2 M. alt, Ritterstraße. Joseph Hubert Conrad Maaßen, 2 J. alt, Pempelf. Den 29. Gerhard Heinrich Hunkemöller, 24 J. 6 M. alt, Füsilier, ledig, Hoheſtr. Wilhelm Schreyer, 63 J. alt, Postfaktor, Ehemann der Elis. Beneath, Kasernenstr. Regina Scheurer, 84 J. alt, Wittwe des Schusters Heinrich Rehendorf, Neustadt. Den 30. Wilhelm Meinhold, 4 W. alt, Neustadt. Den 31. Gerhard Korfmacher, 28 J. alt, Gärtner, ledig, Hamm. Elisab. Gehlen, 2 J. 6 M. alt, Derendorf. Den 1. Juni, Joseph Scherpenbach, 20 J. 7 M. 7 T. alt, Jäger, Hoheſtr. Anna Maria Roßkothen, 3 J. 3 M. alt, Mörsenbroich. Carl Wirtz gen. Bätzgen, 55 J. alt, Dachdecker, Ehemann der Catharina Kalkbrenner, Ratingerstr. Anna Christina Ingenhoven, 75 J. alt, Wittwe des Bauunternehmers Wilhelm Simon Bellut, Bilk. Den 2. Anton Rodenberg, 87 J. alt, ohne Gewerb, Wittwe der Gertrud Weber, Krämerstraße. Den 3. Helena Mertens, 63 J. alt, Wittwe des Brenners Heinr. Wiedenbusch, Ritterstr. 1 Todtgeb.

Total 15.

Fruchtpreise zu Neuß,

am 9. Juni 1848.

per Berliner Scheffel	Rt	Sgr	Pf	per Berliner Scheffel	Rt	Sgr	Pf
Weizen: I. Qual.	2	1	—	Haser (neuer)	—	27	—
„ II. „	2	2	—	Erbsen	2	18	—
„ III. „	2	—	—	Rübsamen	3	15	—
Roggen: I. Qual.	1	12	—	Kartoffeln	—	20	—
„ II. „	1	10	—	Heu pr. Ctr. à 110 ℔	—	25	—
„ III. „	1	8	—	Stroh pr. Sch. à 1200 ℔	5	—	—
Wintergerste	1	4	—	Rüböl pr. O. 282 ℔ o. F.	31	15	—
Sommergerste	1	3	—	„ „ Mai	—	—	—
Buchweizen	1	17	—	„ „ Oktober	31	7	6

Ein Schwarzbrod von 13 Pfd. 6 Sgr. — Pf.

Kunst-Verein
für die
Rheinlande und Westphalen.

Die General-Versammlung der Mitglieder des Kunst-Vereins und die Verloosung der angekauften Kunstwerke für das Jahr 18⁴⁸/₄₉ wird im Laufe des Monats August d. J. an einem noch näher zu bestimmenden Tage Statt haben und die damit verbundene Ausstellung am 18. Juni d. J. eröffnet werden. Die Künstler, welche geneigt sind, ihre Werke zu derselben einzusenden, werden daher ersucht, dieses bis zum 8. Juni d. J. unter der Adresse des Herrn Inspektors Wintergerst im Akademie-Gebäude zu thun und gleichzeitig uns zu benachrichtigen, ob und zu welchem Preise sie verkäuflich sind. Alle Mittheilungen werden, um Portofreiheit zu genießen, unter Kreuz-Band und mit der Rubrik: „Angelegenheiten des Kunst-Vereins für die Rheinlande und Westphalen," erbeten.

Düsseldorf, den 16. Mai 1848.

Der Verwaltungsrath des Kunst-Vereins.
A. A.
Wiegmann,
Sekretär.

Gesellschaft „Verein".

Wie eine in der Beilage zu Nro. 160 der Düsseldorfer Zeitung enthaltene Anzeige besagt, soll eine Adresse an die National-Versammlung in Berlin in mehreren Lokalen, namentlich auch in der Gesellschaft „Verein," zur Unterzeichnung offen liegen.

Nach der bestehenden Ordnung können jedoch daselbst keine Adressen, Subscriptions-Listen u. s. w. ohne Vorwissen und Zustimmung der unterzeichneten Stelle offen gelegt werden.

Düsseldorf, den 10. Juni 1848.

Die Direktion.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Nachdem der Herr Oberbürgermeister von Fuchsius, in Folge der auf seinen Antrag ertheilten höhern Genehmigung, die Leitung der Verwaltung hiesiger Oberbürgermeisterei niedergelegt hat, sind bis auf Weiteres alle die Stadtverwaltung betreffenden Eingaben u. s. w. an das Oberbürgermeisteramt zu richten, was hiermit bekannt gemacht wird.

Düsseldorf, den 6. Juni 1848.

Das Oberbürgermeisteramt.
W. Diehe,
erster Beigeordnete.

Bekanntmachung.

Der Wirth Ferdinand Romberg beabsichtigt in seinem Hause Nro. 221 auf dem Sternwege eine Brau- und Brennerei anzulegen.

Indem ich dieses Vorhaben zur allgemeinen Kenntniß bringe, bemerke ich zugleich, daß die betreffenden Verhandlungen, nach Vorschrift der Gewerbeordnung, 4 Wochen auf hiesigem Rathhause, Büreau Nro. 16, zu Jedermanns Einsicht offen liegen und daß während dieser Zeit etwaige Einsprüche gegen die Anlage bei mir angebracht werden müssen.

Düsseldorf, den 8. Juni 1848.

Das Oberbürgermeisteramt.
W. Diehe,
erster Beigeordneter.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 6. zum 7. ist an der Thür des in der Neustraße Nr. 423 hierselbst gelegenen Hauses ein geschriebener Zettel, eine qualifizirte Drohung wider den Eigenthümer desselben enthaltend, angeheftet worden. Zettel von derselben Handschrift und ähnlichem Inhalte fanden sich heute am Rathhause und an dem Eckhause der Oberfelderstraße angeklebt.

Jeder, der auf den Urheber oder Schreiber dieser strafbaren Bedrohung Auskunft oder Mittel zur Erforschung desselben anzugeben weiß, wird ersucht, mir oder der Polizei-Inspection davon schleunige Mittheilung zu machen.

Düsseldorf, den 9. Juni 1848.

Der Ober-Prokurator, Schnaase.

Gras-Verkauf.

Am Samstag den 17. Juni 1848,
Nachmittags 3 Uhr,
soll das diesjährige Grasgewächs aus den zum Rittersitze Hugenpoet gehörigen Wiesen beim Wirthe Herrn Posthoff, zu Kettwig vor der Brücke, in Parzellen öffentlich verkauft werden.

gez. J. Hamm, Notar.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. M.,
Nachmittags um 3 Uhr,
wird der diesjährige Grauswuchs, aus den zum Rittersitze Landsberg gehörigen Wiesen, in Parzellen beim Wirthe Herrn Posthoff, zu Kettwig vor der Brücke, öffentlich verkauft.

gez. J. Hamm, Notar.

Auszug
aus der Klage auf Gütertrennung.

Durch Akt des Gerichtsvollziehers Gruber vom 10. Juni laufenden Jahrs, hat die zum Armenrechte zugelassene, in Düsseldorf wohnende Luise Becker, gewerblose Ehefrau des daselbst fallirten Möbelschreiners und Kostwirths Carl Bange,

gegen

1. ihren Ehemann, den vorgenannten Carl Bange, gegenwärtig ohne Gewerbe, und
2. den Advokaten Everhard Herz, als Syndik des Falliments von Carl Bange, beide zu Düsseldorf wohnend,

die Klage auf Gütertrennung erhoben und den unterzeichneten zu Düsseldorf wohnenden Advokat-Anwalt Carl Rings zu ihrem Anwalte bestellt.

Düsseldorf, den 10. Juni 1848.

Für die Richtigkeit dieses Auszugs,
Rings.

Das im „Westphälischen Merkur" und „Kölnischen Zeitung" näher bezeichnete Gut

Cannen,

in der Nähe bei Münster belegen, mit allem Zubehör, wird der Schluß- und letzte Bietungs-Termin

auf den 19. Juni,
Morgens 9 Uhr,

auf dem Gute anberaumt und wird das Gut mit allem Feld- und Haus-Inventar, Vieh, Brennerei ꝛc., zusammen zum Verkauf ausgesetzt werden und erfolgt die Erklärung über den Zuschlag nach beendigtem Verkaufs-Termine.

Bedingungen und Verzeichnisse der mit zu verkaufenden Gegenstände liegen auf dem Gute und bei dem Unterzeichneten täglich offen.

Ameldunen, den 10. Juni 1848.

Harling,
Auctions-Commissionär.

Fortsetzung des Mobilar-Verkaufs

in der Wohnung des Herrn Franz Hölzer, Müller und Ackerer an der Neuenmühle bei Erkrath,
am Dienstag den 13. d. Mts.,
Nachmittags 1 Uhr,

wobei vorkommt:

ein Fournais, Oefen, Kleider- und Glasserschränke, Bettladen und Bettwerk, Leinwand, Stühle, Tische, Spiegel, Küchengeschirr von Kupfer und Zinn und sonstige Hausgeräthe; ferner eine Kuh, ein Pferd, Karren mit breiten Rädern, Wagen, Ackergeräthe und Pferdegeschirr,

auf Kredit gegen Bürgschaft.

Gerresheim, den 10. Juni 1848.

Der Gerichtsvollzieher,
Wittich.

In der
Restauration bei J. W. Fowinkel,
der Garnisonkirche gegenüber,

Mittagessen in und außer dem Hause zu 3 Sgr., Abonnenten zu 2½ Sgr.; frischer Maitrank von gutem Moselwein zu 6 Sgr.

Köln-Mindener Eisenbahn.
General-Versammlung.

Am Mittwoch den 28. Juni c., Vormittags 10 Uhr, wird die diesjährige regelmäßige General-Versammlung der Aktionäre der Köln-Mindener Eisenbahn im großen Rathhaussaale zu Köln Statt finden.

Mit Bezugnahme auf die §§. 33 bis 39 des Statuts werden die in den Büchern der Gesellschaft bis zum gestrigen Tage eingetragenen Aktionäre hierdurch eingeladen, an dieser General-Versammlung in Person, oder im Verhinderungsfalle durch Bevollmächtigte nach §. 40 des Statuts Theil zu nehmen, indem wir bemerken, daß in Anwendung der §§. 33, 34 und 39 ibid. die Eintritts-Karten und Stimmzettel an den Tagen vom 25. bis incl. 27. Juni c., in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr, in unserm Geschäftslokale am Frankenplatze hierselbst, jedoch nur gegen Vorzeigung der Aktien oder einer genügenden Bescheinigung über den Besitz derselben, im Falle der Bevollmächtigung außerdem gegen Einsendung oder Vorzeigung der Vollmacht, in Empfang genommen werden können.

Köln, den 25. Mai 1848.

Die Direktion.

Köln-Mindener Eisenbahn.
Fahrplan
für die Personen-Beförderung vom 15. April 1848 ab.

In der Richtung von Deutz nach Minden.

Stationen	Vormittags						Nachmittags				Abds	
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Deutz Abfahrt	—	—	7	30	10	—	4	—	6	50	10	—
Düsseldorf „	—	—	8	45	11 Ank.	10	5	15	8 Ank.	—	11	20
Duisburg „	—	—	9	34			6	4			12	5
Dortmund „	—	—	11	35			8	10			2	10
Hamm „	7	20	12	28			9 Ank.	—			3	8
Bielefeld „	9	35	2	40							5	25
Minden Ankunft	11	—	4	—							6	45

In der Richtung von Minden nach Deutz.

Stationen	Vormittags						Nachmittags					
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
Minden Abfahrt	—	—	—	—	5	45	—	—	12	15	5	30
Bielefeld „	—	—	—	—	7	15	—	—	1	30	7	8
Hamm „	—	—	—	—	9	15	—	—	3	30	9	15
Dortmund „	—	—	5	—	10	10	—	—	4	22	10 Ank.	10
Duisburg „	—	—	7	—	12	5	—	—	6	5		
Düsseldorf „	6	—	8	—	1	5	3	40	7	—		
Deutz Ankunft	7	15	9	10	2	10	4	50	8	5		

Zu dem Abends 10 Uhr von Deutz abgehenden Zug werden nur Billete für die drei ersten Wagenklassen ausgegeben; derselbe schließt an den Morgens um 7 Uhr 30 Minuten von Minden nach Hannover, Braunschweig, Bremen, Harburg, Berlin, Leipzig und Dresden abgehenden Zug.

Der um 12¼ Uhr Mittags von Minden abgehende Zug steht im direkten Anschluß an den von Berlin u. s. w. daselbst um 11¼ Uhr eintreffenden Zug.

Der um 7 Uhr 30 Minuten von Deutz abgehende Zug schließt sich dem um 5 Uhr Nachmittags von Minden nach Hannover, Hildesheim und Bremen abgehenden Zuge an.

Die Direktion.

Dampfschiffahrt
zwischen
Rotterdam und Havre.

Die erste Abfahrt von **Rotterdam** wird am 27. Februar und die folgenden vorläufig am 3., 11., 19. und 26. eines jeden Monats stattfinden.

Rotterdam, den 18. Februar 1848.

Die Agenten:
Smith & Comp.

Dampfschiffahrt für den Nieder- und Mittelrhein.

Düsseldorfer **Gesellschaft.**

Dienst vom 21. Mai 1848 an.

Täglich:

Von Düsseldorf nach Coblenz und Mainz-Frankfurt, Abends 11 Uhr.
- Cöln - Mainz-Frankfurt in *einem* Tage Morgens 5¾ Uhr; im Anschluss an den letzten Zug von Biebrich und Mainz nach Frankfurt.
- Cöln - Coblenz Morgens 8½, nach Ankunft des 1. Zuges von Düsseldorf.
- Cöln - Mainz-Frankfurt Abends 9½ Uhr, nach Ankunft des letzten Zuges von Düsseldorf; — nach Düsseldorf Nachmittags 4¼ Uhr.
- Bonn - Mainz-Frankfurt Morgens 8 Uhr nach Ankunft des 6¼ Uhr-Zuges von Cöln.
- Bonn - Coblenz Morgens 11 Uhr; nach Ankunft des 10 Uhr-Zuges von Cöln (Elberfeld-Düsseldorf); nach Cöln Morgens 8½ und Nachmittags 1 Uhr, nach Düsseldorf Nachmittags 2¼ Uhr.
- Bonn - Mainz-Frankfurt Abends 11¾ Uhr.
- Coblenz - Mainz-Frankfurt Morgens 5½ u. Nachmittags 12¼; nach Cöln Morgens 6 und 10½, nach Düsseldorf Mittags 12 Uhr.
- Mainz - Mannheim Morgens 6 (Anschluss an den Zug von 12¼ Uhr Mittags nach Schliengen-Basel); nach Cöln-Düsseldorf Morgens 6 und 7¼ Uhr, um 8 Uhr von Bieberich nach Ankunft des 1. Zuges von Frankfurt a. M.
- Mannheim - Mainz Nachmittags 3¼ Uhr, (nach Ankunft des 1. Zuges von Schliengen-Basel.

Montag, Donnerstag und Samstag:
- Düsseldorf 12 Uhr Nachts nach Arnheim, Rotterdam-London.

Rheinische Dampfschiffahrt.

Kölnische Gesellschaft.

Fahrplan vom 15. April 1848 ab:

Von **Düsseldorf** täglich Morgens 7¾ Uhr nach **Duisburg, Wesel** und **Arnheim** im Anschluß an den ersten Zug von Elberfeld und den letzten Zug nach Amsterdam und Rotterdam.
" **Arnheim** täglich Morgens 6 Uhr nach **Wesel, Düsseldorf** und **Köln.**
" **Düsseldorf** Abends 5½ Uhr nach und oberhalb **Köln.**
" **Köln** Morgens 5¼ Uhr nach **Mainz,** im Anschluß an den letzten Zug nach Frankfurt.
" " " 5½ Uhr nach **Arnheim,** im Anschluß an den letzten Zug nach Amsterdam und Rotterdam.
" " " 9¾ Uhr nach **Coblenz,** im Anschluß an die 1. Züge von Aachen u. Düsseldorf.
" " Nachmittags 2¾ Uhr nach **Koblenz,** im Anschluß an die 1. Züge von Lüttich und Minden.
" " Abends 10 Uhr nach **Mannheim,** im Anschluß an die letzten Züge von Belgien, Frankreich und Minden-Berlin.

Nähere Erkundigungen am Rhein und Elberfelderstraße Nr. 762.

Düsseldorf, im März 1848.

Düsseldorf-Elberfelder Eisenbahn.

Zu der diesjährigen ordentlichen

General-Versammlung

werden die Actionäre hierdurch auf

den 30. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Gasthofe der Wittwe Schleger, am Bahnhofe, eingeladen, und dabei auf die Bestimmung des Statuts aufmerksam gemacht, daß nur derjenige Actionär, welcher seinen Actienbesitz mindestens 6 Wochen vor der General-Versammlung nachgewiesen und in das dafür bestimmte Register hat einschreiben lassen, zur Ausübung des Stimmrechts befugt ist, so wie daß in den zwei Tagen vor der General-Versammlung die Actionäre und Bevollmächtigten sich auf dem Büreau der Direction legitimiren müssen.

Düsseldorf, den 25. Mai 1848.

Der Verwaltungsrath.
(gez.) **v. Sybel.**

Die Leipziger Feuer-Versicherungs Anstalt

übernimmt fortwährend Risicos aller Art zu den **niedrigsten** Prämiensätzen und bietet in ihren Bedingungen, namentlich in der **fünfjährigen** Versicherungsart unbestreitbare Vortheile gegen alle andern Versicherungs-Gesellschaften; sie wählt Domicil an den Orten, wo die Police ausgestellt ist und vergütet die Brandentschädigungsgelder eben daselbst und zwar in Elberfeld innerhalb **eines** Monats nach festgestellter Schadenrechnung, in Streitfällen unterwirft sie sich den schiedsrichterlichen und richterlichen Erkenntnissen derjenigen inländischen Gerichte, an deren Orte sie domicilirt ist.

Der unterzeichnete Agent dieser Anstalt gibt bereitwillig jede wünschenswerthe Auskunft und hält sich seinen Freunden und Mitbürgern zur Aufnahme von Versicherungen angelegentlichst empfohlen.

Düsseldorf, im Monat Mai 1848.

J. E. Flatten,
Bilkerstraße Nr. 1032.

Die Pianoforte-Fabrik

von Adolph Ibach Söhne,

in Barmen und Düsseldorf,

auf den langjährig bewährten guten Ruf ihrer Instrumente sich stützend, beehrt sich hiermit, ihr Lager in Flügeln nach Erard'scher und deutscher Construction, so wie in Pianos obliques und allen Sorten Tafelförmiger Klaviere, den Freunden der Musik bestens zu empfehlen.

Ferner sind Klaviere zum Vermiethen immer vorhanden.

Das in der Kastanien-Allee unter Nr. 252½ gelegene, bisher von der Luisenschule bewohnte Haus, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen.
Näheres Bastionsstraße Nr. 1017.

Permanente Kunstausstellung

bei Kraus,

sind mehrere neue Bilder ausgestellt,
von Prof. Schirmer eine herrliche Landschaft;
von H. Gude mehrere norwegische Gegenden;
von Osw. Achenbach eine italienische Gegend;
von A. Tidemand die Quacksalberin in Norwegen.

Das bei Düsseldorf auf der Grünestraße Nro. 296½ gelegene Haus, enthaltend 12 Theile und Garten, ist zu miethen.
Auskunft bei Herrn Carl Rocker, Grünestraße.

Zahn-Elixir

gegen rheumatischen Zahnschmerz, zur Befestigung skorbutischer lockerer Zähne, gegen Brand der Zähne ꝛc. und

Zahn-Pulver

zur Erhaltung des Email und Reinigung der Zähne, nebst Gebrauchszettel,
von dem Zahnarzt
Lehman Joseph Son aus Cleve.

Obengenannte Zahn-Arzneien, welchen durch das Hohe Königliche Preußische Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten d. d. Berlin den 11. Februar und 14. April 1834 die Debits-Erlaubniß ertheilt wurde, ist durch jede Apotheke des Regierungsbezirks Düsseldorf — siehe Amtsblatt der Düsseldorfer Regierung Nr. 50, Jahrgang 1834, Art. 294 — zu beziehen und immer in Original-Gläsern und Schachteln zu festgesetzten Preisen zu haben:

In Crefeld, Emmerich, bei sämmtlichen Herren Apothekern, in Rees bei Apotheker Hrn. van Zutphen, in Uerdingen bei Apotheker Hrn. Garthen, in Düsseldorf bei Apoth. Hrn. Otto van Baerle, Hrn. Wetter zur Sonnenapotheke und Hrn. Schlienkamp zur Hirschapotheke, in Gladbach bei Apotheker Hrn. Ruscher, in Duisburg bei Apotheker Hrn. Löddcke, in Wesel bei Apotheker Hrn. Danner, in Geldern bei Apoth. Hrn. Rave, in Goch bei Apoth. Hrn. Bennerscheid.

Für Holland: Nymwegen bei Hrn. van Gils, Arnheim bei Hrn. Doyer, Gompen, Jacobs und Jungfrau Seesing, — Wageningen bei Hrn. van Hattum, — Zutphen bei Hrn. Wansleben sen. und Hrn. Wansleben jun., — Brummen bei Hrn. Boehmer, — Haarlem bei Hrn. A. Benn & Comp. — Duesborg bei Hrn. Mommers & Sohn, — Sevenaer bei Herrn Reiers, — Rotterdam bei We. Faron und in Cleve bei Hrn. Vogel und Hrn. Baumann und in meiner Wohnung.

Verein

für

demokratische Monarchie.

Dienstag den 13. Juni 1848,
Abends 7 Uhr,
bei Stübben, am Bahnhofe,

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Wichtige Anzeige.

Das berühmte vielfach bewährte

Gehör-Oel,

von

Doctor John Robinson in London,

deren Verkauf mir für die ganze preußische Monarchie übertragen, heilt binnen kurzer Zeit die Taubheit wenn selbige nicht angeboren. — Es bekämpft ferner alle mit der Harthörigkeit verbundene Uebel, als: den Ohrenzwang und das Sausen und Brausen in den Ohren. Ueberhaupt wird für die Wirksamkeit dieses weltberühmten Oels die größte Garantie geleistet. Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt. Preis per Flacon drei Thaler mit Gebrauchs-Anweisung.

Das jüngste mir zugegangene Attest theile ich mit. Hundert ähnliche sind bei mir einzusehen.

Soest, Regierungs-Bezirks Arnsberg,
den 6. Juni 1848.

H. Brakelmann.

Attest.

Das Gehör-Oel von Doctor John Robinson in London, deren Niederlage bei H. Brakelmann in Soest ist, habe ich gegen meine langjährige Harthörigkeit angewandt. Nach kurzem Gebrauch spürte ich gleich Besserung, welche sich in dem Maße gesteigert hat, daß ich jetzt förmlich wieder hergestellt bin. Ich attestire dieses der Wahrheit gemäß.

Fröndenberg, bei Unna, den 5. Mai 1848.
gez. Christoph Kröner.

Mein Lager von darunter Claviere **Piano-Forte,** mit französischer Mechanik nach Pleyel, und Flügel nach Erard in Paris, erlaube ich mir hiermit in Erinnerung zu bringen. Namentlich an die verehrlichen Fremden richte ich die ergebene Bitte, sich mit meinen jetzigen Leistungen gefälligst bekannt zu machen.

Düsseldorf, Hofstraße Nr. 962.
J. B. Klems,
Hof-Instrumentenmacher.

Ich zeige ergebenst an, daß ich Dienstag den 13. Juni beim Wirth Joseph Schmitz am Steinkreuz bei Ratingen mit einer großen Auswahl holländischer, milchgebender und 2 tragenden Kühen Markt halten werde, wozu ich alle Kauflustige höflichst einlade.

Joh. Kay.

Arbeiter-Verein.

General-Versammlung,

auf Mittwoch den 14. Juni, Abends 8 Uhr,
bei Stübben am Bahnhof.

Postalisches.

Anfrage.

Ist das Post-Amt in Gladbach befugt, gegen alle höhere Bestimmungen, eine Landbriefträger-Stelle von jährlich 120 Thlr. Einkommen, einem nicht Versorgungs-Berechtigten zu übergeben?

In der Alleestraße Nro. 432 sind Parterre und erste Etage möblirt zu vermiethen.

Kapitalien

verschiedener Größe liegen fortwährend auf gute Hypotheken zum Ausleihen bereit.
Düsseldorf. Euler, Notar.

Diejenigen, welche an

Sibilla von Dallwig

eine Forderung zu haben glauben, wollen sich deshalb bei Frau Wittwe Heimendahl in Elberfeld in den Hohensteinen 918½ melden.

Heute Pfingstmontag den 12. Juni c.,
nach Beendigung des Concertes,

Harmonie

von der Düsseldorfer Musikgesellschaft unter Direction des Hrn. Uiecks,

wozu ergebenst einladet
A. H. Cürten.

Pfingst-Montag

findet Abends auf dem Stockkämpchen

Ball-Musik

statt, wozu ergebenst einladet
Wwe. Knaben.

Zu der am Pfingstmontag den 12. Juni stattfindenden

Tanzmusik

ladet ergebenst ein
Christoph Korf.

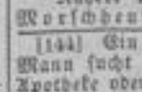
Der Anfang ist Nachmittags vier Uhr. Entree 5 Sgr. Damen frei.
Pempelfort den 10. Juni 1848.

Haus- und Schlafröcke

zu 2 Thlr. und höher, gewebte Unterhosen zu 20 Sgr., lederne zu 2 Thlr., ferner dänische Damenhandschuhe, das Paar zu 5 Sgr., Glace in allen Farben zu 8 Sgr., für Herren zu 10 Sgr., für Kinder 5 Sgr. bei
W. Lindemann, Klingerstraße.

Zu vermiethen:

mehrere möblirte Zimmer an einzelne Personen, oder an eine stille Familie, wozu auch Aufwartung beigegeben werden kann, in dem Garten vor der Venrather Brücke Nro. 273 bei
Ww. Joseph Laurentius.



Das auf der Mittelstraße Nro. 911 gelegene, bis jetzt von Herrn A. Jonas bewohnte Haus, welches zu jedem Geschäfte geeignet ist, steht zu vermiethen und am 1. Juli zu beziehen.
Näheres bei dem Eigenthümer, Oberdilkerstraße Nro. 994.

Neben dem Kölnischen Hofe auf der Mittelstraße steht ein erster Stock zu vermiethen und gleich zu beziehen. Näheres bei Herrn. Ed. Juppen.

Die bei der Neustadt hier am Düsselbach gelegene Nagelsburg, worin sich jetzt die Schulgen-Bettendorf'sche Kupferdruckerei befindet, bestehend in großen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden und einem 5 Morgen großen Garten, ist zu vermiethen und Ende Januar 1849 zu beziehen.
Näheres zu erfragen Steinweg Nr. 209.

[196] Ein aus 5 Theilen bestehendes Unterhaus in der Geunestraße, nebst abgeschlossenem Keller, Mitgebrauch der Bleiche und des Speichers, ist Anfangs Juni d. J. an eine stille Haushaltung zu vermiethen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Friedrichsplatz- und Alleestraßen-Ecke Nro. 108 sind auf der ersten Etage vier freundliche Zimmer zu vermiethen und am 1. August zu beziehen. Das Nähere im Nebenhause auf der Alleestraße Nro. 107.

Lambertusgasse, Nro. 238, ist eine Wohnung von 3 Theilen zu miethen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Eine schöne Wohnung mit Mobilien nebst Garten und auf Verlangen mit Stallung ist auf einige Monate billig zu miethen.

Zwei schön möblirte Zimmer, wo auf Verlangen Stallung beigegeben werden kann, in der Nähe des Hofgartens gelegen, sind billig zu miethen.

Nähere Auskunft ertheilt Commissionar G. Morschheuser, Altestadt.

[144] Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann sucht einen Dienst als Arbeiter in einer Apotheke oder eine sonstige Bedientenstelle. Welcher, ist in der Expedition dies. Bl. zu erfragen.

Bei Herm. Meuser am Wehrhahnen ist die erste Etage, welche aus 8 Theilen besteht, ganz oder theilweise zu vermiethen.

Theater-Anzeige.

Eingetretener Hindernisse wegen bleibt die, im Vereine mit den verehrten Mitgliedern der „Germania-Gesellschaft" auf Dienstag den 13. d. Mts. angezeigte Subscriptions-Vorstellung

Ein Stündchen in der Schule.

Posse mit Gesang in 1 Akt von F. Friedrich.
und:

Sieben Mädchen in Uniform.

Vaudeville mit Gesang in 1 Akt,
von Louis Angely,
bis Donnerstag den 15. d. M. verschoben.

Zu gütiger zahlreicher Theilnahme an der Subscription ladet ergebenst ein
W. Böttner.

Redacteur L. Stahl.
Druck und Verlag der Stahl'schen Buchdruckerei.